

Presse-Erklärung zum Fahrplanwechsel am 14. 12. 2009

Beim **Stadtbus Bad Homburg** verlief der Wechsel im Fahrplan und Betrieb reibungslos. Allerdings wurden die Mängel bei den Anschlüssen von/zur S- und U-Bahn nicht beseitigt. Problematisch ist weiterhin das Geleitzugfahren der Linien 1, 2, 4 und auch die Haltestellen am Kurhaus.

Bei der ins Weiltal führenden **Linie 50** mußten die Haltestellen in der Homburger Innenstadt auch stadtauswärts wieder eingeführt werden; allerdings kommt es nun zu Unklarheiten, weil das nicht generell geschehen ist und unverständlicherweise abends sowie sonntags unterbleibt.

Bei der **Linie 261** sind die Abfahrtschilder an den Haltestellen in Bad HG falsch; denn sie nennen „Falkenstein“ als Ziel.

Im **Usinger Land** war der Fahrplanwechsel mit erheblichen Problemen bei der Umstellung belastet, aber auch die neuen Linien selbst und ihre Fahrpläne sind in vielen Fällen unbefriedigend:

Abgesehen vom Schulbusbetrieb, der hier nicht erörtert werden soll, sind es die für den **Tourismus wichtigen Verbindungen**, die sich eher verschlechtert haben. Von Bad Homburg gelangt man zum Großen Feldberg, zum Hessenpark und zu Ausflugsorten wie Reifenberg und Treisberg nur mittels Umsteigen und ggf. langen Wartezeiten, die keine Werbung für den ÖPNV darstellen. Für die Verbindung zum Hessenpark sollte daher die Stadtbuslinie 5 über die Saalburg hinaus verlängert werden.

Das AST-Netz (AST = Anruf-Sammel-Taxi) ist großzügig ausgebaut worden; jedoch hätte man z. B. Reifenberg auch sonntags (u. U. nur jede zweite Fahrt) mit Linienbussen bedienen müssen. Unhaltbar ist es, dass die beiden AST-Betreiber unterschiedliche Telefon-Nummern und Anrufzeiten vorgeben. In Neu-Anspach überschneiden sich beide Linien. Wer blickt da noch durch? Wie ist die (Tarif-)Regelung in Kronberg, Königstein oder Usingen?

Die **Information der Fahrgäste** war und ist insgesamt äußerst mangelhaft. Die Presse-Artikel sind angesichts der zahlreichen und grundlegenden Änderungen nicht ausreichend. Ein Faltblatt war vorhanden, ist aber in den meisten Gemeinden nicht verteilt worden. Im Fahrplanbuch wäre ebenfalls Gelegenheit gewesen, den Fahrgast auf die zahlreichen Neuerungen hinzuweisen.

Als das Fahrplanbuch ab 12. Januar 2009 teilweise unbrauchbar wurde, hätte wenigstens eine amtliche Bekanntmachung in der Presse erfolgen müssen oder eine provisorische Ausgabe der neuen Fahrzeiten. Das Internet allein reicht als Informationsquelle nicht aus. Dazu kommt noch, dass der RMV erst nach Wochen die Änderungen im Fahrplan vollständig zur Kenntnis nimmt. Noch am 21.1.2009 waren z. B. die ehemaligen AST-Linien 515-517 und nicht die seit 5 Wochen gültigen Angaben dort zu finden.

Mancher Mangel wäre rechtzeitig erkannt worden, wenn man die Fahrplanentwürfe auch mit sachkundigen Bürgern erörtert hätte. Die Geheimniskrämerei des RMV ist völlig kontraproduktiv gewesen.